

## Vorwort

Durch das Programm „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E&C)“ wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) der Gemeinschaftsinitiative „Die Soziale Stadt“ ein Partnerprogramm zur Seite gestellt, das auf die Jugendhilfe fokussiert. Ziel ist es, nachhaltig der Chancenungleichheit entgegen zu wirken unter denen Kinder und Jugendliche in benachteiligten Stadtteilen aufzuwachsen haben.

Die Verbesserung der Situation in sogenannten sozialen Brennpunkten kann nur dann erfolgreich und mit nachhaltigen Effekten verlaufen, wenn vorhandene Angebote und Maßnahmen miteinander verknüpft und aufeinander bezogen werden. Planungen in den Bereichen von Jugendhilfe, Schule, Ausbildung und der Stadtentwicklung müssen koordiniert werden. Vorhandene Ressourcen in den ausgewählten Gebieten müssen sinnvoll genutzt und zusätzliche Ressourcen erschlossen werden. Erst eine ganzheitliche Sicht der Problemlagen führt zu einem integrierten Konzept für eine nachhaltige Verbesserung der Situation in sozialen Brennpunkten.

Schule und Kindertagesstätten sind wichtige Kooperationspartner für die Jugendhilfe. Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen sind Bildungspartner und müssen sich auf einander beziehen und miteinander kooperieren. Chancenungleichheiten in benachteiligten Stadtteilen machen sich insbesondere in den Übergängen „Kindertagesstätten – Grundschulen“ und „Schule – Beruf / Ausbildung“ deutlich.

Mit diesem Fachforum / Expertengespräch möchten wir insbesondere sinnvolle Vernetzungsformen zwischen Kindertagesstätte und Grundschule darstellen. Die Veranstaltung gilt als Basis einer E&C-Initiative, die das Thema Bildung in den Fokus nimmt und weitere Konferenzen plant.

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt im inhaltlichen Austausch zwischen Leiter/innen aus Kindertagesstätten und Grundschulen. Dokumentiert werden im Folgenden die Einstiegsreferate, die einerseits einen Überblick über die Gestaltungsmöglichkeiten beider Partner für eine auf Chancengleichheit angelegte Kooperation aufzeigen, andererseits auch exemplarisch am Beispiel der zunehmenden Sprachentwicklungsstörungen die Zusammenhänge zwischen dramatischen Entwicklungen in psychosomatischen Krankheitsfeldern und dem Aufwachsen in „sozialen Brennpunkten“ aufweisen.

Ergänzt werden diese Beiträge durch die Darstellungen zweier Expertinnen aus London, die die ersten Erfahrungen eines Programms aus Großbritannien zur Förderung von Kindern und Familien („Sure Start“) in sozialen Brennpunkten vorstellen.

Wir danken allen Teilnehmer/innen für ihre intensive Beteiligung an den Diskussionen und allen Referenten/innen für Ihre Beiträge und die Mithilfe an der Erstellung der Dokumentation.